



## Vorrede.

**S**in' grosser Theil der Gelahrtheit bestehet in der Wissenschaft alter Sprachen, in welcher die Stifter einer jeden Lehre geschrieben haben. Es erfordert die Billigkeit, denenjenigen Danck zu wissen, welche den Grund zu denen Erkenntnissen gelegen haben. Also urtheilet HIPPOCRATES *περί ἀρχαίας ἰατρικῆς* von der Arzneykunst bey denen Alten:

Οὐ φημι δὴ διὰ τῆτο δεῖν τὴν τέχνην ὡς ἔχ' εἶσαν ἂδὲ καλῶς ζητούμενην τὴν ἀρχαίην ἀποβάλεσθαι, εἰ μὴ ἔχει περὶ πάντα ἀκριβήν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι τῷ ἀτρικεῖσάτε, ὅμῃ δύνασθαι ἢ κεν λογισμῶ ἐκ πολλῆς ἀγνοίας, θαυμάζειν τὰ ἐξευρημένα.

Man muß deswegen die Kunst derer Alten, als sey sie unvollkommen und nicht gut geordnet gewesen, keinesweges verachten, weil sie in allem die Vollkommenheit nicht erreicht hat; vielmehr, und dieweil sie der Vollkommenheit so nahe kommen können, und daß sie bey vieler Unwissenheit dennoch den Verstand so hoch getrieben, sollen wir die von ihr erfundenen Lehren bewundern.

Demn wenn unsere Vorfahren uns nicht vorgearbeitet hätten, und wir die ersten Erfinder guter Sachen seyn sollten, würden wir uns in einem gleichmäßigen Zustande des unvollkommenen Wesens befinden. Derohalben urtheilet ARISTOTELES ganz recht, wenn er *Metaphyf. Lib. 2. c. 1.* also schreibet:

Οὐ μόνον δὲ χάριν ἔχειν δίκαιον ὦν  
 ἂν τις κοινωνήσῃ ταῖς δόξαις, ἀλλὰ καὶ  
 τοῖς ἐπιπολαιότερον ἀποφνησμένοις, καὶ  
 γὰρ καὶ ἄτοι συμβάλλονται τι, τὴν γὰρ  
 ἔξιν προήσκησαν ἡμῶν; ἢ μὲν γὰρ Τι-  
 μόθεος μὴ ἐγένετο, πολλὴν μελωδίαν ἔχ-  
 οῦμεν, ἢ δὲ μὴ Φρηνεὺς, Τιμόθεος ἔχ-  
 ῶν ἐγένετο, τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον τῶν  
 περὶ τῆς ἀληθείας ἀποφνησμένων, παρὰ  
 μὲν γὰρ ἐνίων παρεϊδήψαμεν τινὰς δό-  
 ξας, οἱ δὲ τὰ γενέσθαι τέρας αἰτιοὶ γε-  
 γόνασιν.

Nicht aber allein der Billigkeit, sondern auch unsers eigenen Nu-  
 zens halber, sollen wir bis zu denen Quellen schöner Wissenschaften,  
 sonderlich aber der Arzneykunst, zurücke gehen, und aus denen alten  
 Schriftstellern gut dencken lernen. Nicht nur aus einem Vorurtheil,  
 nach welchem ihrer viele das Alterthum verehren, und sich ein Gesetz  
 machen, nichts anders, als was von Griechen und Römern geschrieben  
 worden, vor schön und wahr zu halten, sondern aus einem gerechten  
 Beyfalle, welchen die Stifter der Arzneykunst in ihren Schriften  
 von uns fordern, sollen wir ihr wahres Gute uns bekannt machen, und  
 solches durch die neuere Art zu dencken verbessern. So hat schon zu  
 seiner Zeit HIPPOCRATES, als er aus noch ältern Zeiten das Holz zu  
 seinem Lehr-Gebäude sammlete, gedacht, *περὶ ἀρχαίων ἰητρικῆς*:

Ἰητρικῆ δὲ πάντα παλαιὰ ὑπάρχει,  
 καὶ ἀρχὴ καὶ ὁδὸς ἐυρημένη, καθ' ἣν  
 καὶ τὰ ἐυρημένα πολλὰτε καὶ καλῶς  
 ἔχοντα ἐυρηται, ἐν πολλῷ χρόνῳ καὶ τὰ  
 λοιπὰ ἐυρεθήσεται, ἢν τις ἱκανὸς τε ὦν  
 καὶ τὰ ἐυρημένα εἰδῶς, ἐκ τέτων ὀρμώ-  
 μενος ζητῆ; ὅσις δὲ, ταῦτα ἀποβαλὼν  
 καὶ ἀποδοκιμάσας, πάντα ἐτέρῃ ὁδῷ καὶ  
 ἐτέρῳ σχήματι ἐπιχειρεῖν ζητεῖ, ἐξηπά-  
 τηται καὶ ἐξαπατᾶται.

Es ist billig, nicht nur denenjenigen Danck  
 zu sagen, von welchen wir Lehren mitge-  
 theilet bekommen, sondern auch denen, wel-  
 che die Wissenschaften nur seichte und oben-  
 hin berühret haben. Denn diese haben  
 unsere ieszige Vollkommenheit durch ihr  
 Vorarbeiten befördert. Wenn Timotheus  
 nicht gewesen wäre, würden wir viel Sätze  
 von dem guten Klange iesz nicht besitzen;  
 wenn aber Phrines nicht gewesen wäre,  
 wär auch kein Timotheus gewesen. Eben  
 also ist es mit denen Begriffen von der  
 Wahrheit beschaffen; denn von einigen  
 haben wir Lehren empfangen, und einige  
 sind dererselben, daß sie seyn können, Ur-  
 sachen gewesen.

Was in der Arzneykunst iesz ist, ist  
 vorher auch gewesen, und die Grund-Lehre  
 und der Weg vorlängst erfunden worden,  
 zu vielen und schönen Erfindungen zu ge-  
 langen; durch Länge der Zeit wird auch das  
 übrige erfunden werden, wenn jemand ist,  
 der geschickt ist, das vorher erfundene weiß,  
 und dadurch angetrieben wird weiter nach-  
 zusuchen: Wer aber dieses hinwegwirfft  
 und verachtet, und einen neuen Weg, oder  
 eine neue Art, die Kunst zu treiben, suchet, der  
 ist betrogen, und wird noch immer betrogen.

Damit

Damit aber das Gute, welches sonderlich in derer Griechischen Aertzte Schriften zerstreuet lieget, bekant werden möchte, hat es zu aller Zeit fleißige Nachforscher gegeben, welche dasjenige, was ihnen im Lesen schön und wahr vorgekommen, aufgezeichnet, und denen, welche alle Schriften derer Alten zu lesen nicht Zeit genug besitzen, mitgetheilet haben, es sey nun, daß der natürliche schöne Ausdruck, welcher der Griechischen Sprache eigen ist, oder daß die Würdigkeit des Inhalts kluger Sprüche und Sätze, sie angewiesen, eine Wahl unter denen Redens-Arten anzustellen, welche sie des Aufzeichnens würdig achten sollten. Der unnütze Fleiß dererjenigen, welche des HIPPOCRATIS dunckele Wörter mit weitläufigen Commentariis erläutert haben, ist billig zu verwerffen. Wie viel Zeit haben FRANCISC. VALLESIUS, HIER. CARDANUS, LEONHARD. FUCHSIUS, ANTONIUS MUSA BRA-SAVOLUS, CASP. HOFFMANNUS und andere, mit Schul-Fragen, und peripatetischen Grillen sich verderbet. Wie viel nützlicher hingegen ist der Fleiß dererjenigen gewesen, welche die deutlichsten Sätze des HIPPOCRATIS, GALENI, ARETAEI, PAULI AEGINETAE, AETII, ALEXANDRI TRALLIANI, ACTUARIJ, und anderer mehr, gesammelt, und eine Chrestomathiam, oder eine Wahl des Besten, mit Uebergung unbrauchbarer Worte und Gedancken, angestellet haben? entweder, daß sie die ausdrückenden Gedancken derer Alten in Capitel gesammelt, wie IAC. SPONIUS in seinen Aphorismis novis Hippocratis Lugd. 1689. oder THOMAS MOUFETUS in seiner Nosomantica Hippocratica, Frf. 1688. gethan, oder daß sie die Verstand-vollen Worte derer Alten in alphabetische Ordnung gebracht, und, zum Gebrauch derer Lernenden, medicinische Wörter-Bücher geschrieben. Diese haben in verschiedenen Absichten gearbeitet; Einige haben nur die Bedeutung Griechischer Grund-Wörter erkläret, auf die Art wie GALENUS a),

a) CLAUDII GALENI τῶν Ἱπποκράτους ἑλισσῶν Ἐξηγήσεις, ext. cum Jani Cornarii Edit. Opp. Hippocratis, Basil. 1538. fol. p. 542. 562. Gr. c. Galeni Opp. ex Edit. Hier. Gemusæi, Basil. 1536. Fol. P. V. p. 705-719. c. Henr. Steph. Dictionar. Med. Paril. 1564. 8. p. 54-104. Gr. & Lat. c. Hier. Mercurialis Ed. Opp. Hippocratis

Venet. 1588. Fol. p. 1-19. Linguarum, h. e. obsoletarum Hippocratis vocum Explatio Mar. Nizolio interprete: ex emend. Augustini Gadaldini, ext. c. Galeni Opp. Ven. 1619. Fol. ib. 1609. Fol. ibid. 1625. Fol. in Libb. extra ord. Clakium pag. 71. c. Opp. ex recens. Conr. Gesneri, Bas. 1541. fol. ib. 1549. fol. 1562. fol.

EROTIANUS *b*), HERODOTUS *c*), HESYCHIUS *d*), POLLUX *e*), die bey dem HIPPOCRATE vorkommende Kunst-Wörter durch gleichlautende Griechische Worte bedeutet und umschrieben haben, oder wie es einigen Schriftstellern gnug gewesen, die Griechischen in der Arzneykunst üblichen Worte ohne fernere Zeugnisse alter Griechen durch ihre eigene Gedancken zu erklären *f*). Andere hingegen haben mit

*b*) ΕΡΩΤΙΑΝΟΥ τῶν παρ' Ἱπποκράτους λέξεων συναγωγή. Ext. c. Henr. Stephani Dictionar. med. Gr. Paris. 1564. 8. p. 5-53. Onomasticon Voc. Hippocratis antiq. Græco-Latin. ext. c. Hier. Mercurialis Edit. Hippocratis, Venet. 1588. fol. in fine p. 20-38. Vocum, quæ apud Hippocratem sunt Collectio Gr. & L. c. Annotationibus Barth. Eustachi, Venet. 1566. 4. Gr. & Lat. c. Opp. Hippocr. & Galeni a Ren. Charterio editis. ext. c. Hippocr. Opp. Gr. Lat. quæ Anutius Foesius Annotationibus illustrata edidit, Genev. 1657. fol. Collections Dictionum Hippocratis Proœmium Gr. & Lat. ext. Tom. I. Opp. Hippocr. Galeni ex recens. Ren. Charterii Lut. Par. 1639. fol. N. XXXI.

*c*) ΗΕΡΟΔΟΤΙ ΛΥΚΙΙ Dictionarium Vocum Hippocratis antiq. Gr. Lat. ext. c. Hippocr. Opp. ab Hier. Mercuriali editis Venet. 1588. fol. in fine p. 39. 40. λεξικὸν τῶν Ἡεροδοτείων λέξεων, ext. c. Henr. Stephani Dictionar. med. Gr. Lat. Paris. 1564. 8. p. 105-112.

*d*) ΗΕΣΥΧΙΟΥ λεξικὸν cum variis doctorum virorum notis vel editis antehac vel ineditis Junii, Scaligeri, Salmasii, Palmerii, Guiceti, Sopingii, Cocceji, Gronovii, Tanaquelli Fabri, ab Ant. Corn. Schrevelio, L. Bat. 1668. 1.

*e*) ΙΟΥΔΑΙΟΥ ΠΟΛΥΔΕΤΚΟΥΣ Ὀνομαστικὸν ἐν βιβλίοις δέκα. Speciatim ejus βιβλίου β quo partium corporis humani

status naturalis & morbosus vocabulis græcis exponitur amplissime ex recens. Tiberii Hemsterhuis, Amstel. 1706. fol.

*f*) GUIL. RHEGINI Medicinæ Exercitamenta, ex selectis Linguæ utriusque Authoribus illustrata, Lugd. 1564. fol. IOH. GORRAEI Definitionum medicar. Libr. XXIV. literis græcis distincti Paris. 1564. Fol. a Joh. Gorraeo, F. locupletati & accessione magna adaucti, ext. c. Ejusd. Opp. Paris. 1622. Fol. p. 1-722. Onomatologie chirurgique, ou Explication des Mots Grecs appartenants a la Chirurgie, par IKAN DURELLE a Lyon 1644. 12. IOH. CONR. DIETERICHII Iatreum Hippocraticum, continens Narthecium Medicinæ veteris & novæ, ex nobilioribus Medicis, tam veteribus, quam recentioribus, juxta ductum Aphorismor. Hippocratis ita compositum, ut & aliar. Facult. studiosis queat inservire, Ulm. 1661. 4. Dictionaire Etymologique des Mots Grecs servans a la Medicine, avec leur transcription en lettre Romaine, leur Explication en François & quelques Definitions tirées & traduites de celles de Mr. Desgorris, ext. avec les Oevres de François Thevenin, a Paris 1669. 4. maj. p. 341-333. ANT. MARIÆ ZANINI Græcar. vocum, quæ in Guil. Ballonii Opp. inter legendum Lectorem L. Gr. imperitum morari possunt, interpretatio Latina, ext. c. Guil. Ballonii Opp. Venet. 1734. 4. maj. Tom. I. p. 375-392. T. II. p. 449-470. T. III. p. 481-522.

mit denen Griechen selbst geredet, und ansehnliche Griechische Schriftstellen, worinnen des Körpers Bau und dessen Krankheiten beschrieben werden, in ihrem Grund-Texte weitläufig angeführet, wie CAMERARIUS g), FOESIVS h), STEPHANUS i), BALLONIUS k), mit so viel mehrerm Nutzen gethan, je brauchbarer die angeführten alten Zeugnisse sind, wenn sie in ihrer Sprache beygebracht, und mit einer guten, und wie GALENUS will, vaterländischen Uebersetzung deutlich gemacht werden. Dieser gelehrte Medicus hat von Wörter-Büchern und Wort-Erklärungen folgende Gedanken:

Εν τῇ τῶν ὀνομάτων ἱερικῶν πραγματεία ὑπὲρ μὲν τῶν ὀνομάτων τάχιστα συντέθεισθαι ἀλλήλοις, ἐπὶ δὲ τὰ πρόγματα σπένδειν αὐτὰ καὶ χρῆσιζεν ἐν ἐκείνοις, ἀλλ' οἱ πλείστοι τῶν πεπαιδευσθαι φασκόντων ἐμπάλιν δρῶσιν, ἅπαντα κατατρέχοντες τὸν ἑαυτῶν βίον εἰς τὴν περὶ τῶν ὀνομάτων ἔριν, ὡς μηδέποτε δυνήσθηναι τὸ τέλος τῆς τέχνης ἐφικέσθαι. Τί δὲ ἐν χρεὶ ποιῆν τὸν τῆς

In dem Theile der Wissenschaft, welcher von medicinischen Wörtern handelt, muß man über dererselben Verstand bald einig werden, und destomehr Fleiß an die Sache wenden. Allein die meisten, welche sich vor gelehrt halten, thun das Gegentheil, indem sie ihre ganze Lebenszeit auf Streit über Wörter wenden, so daß sie niemahls den Zweck der Kunst erreichen. Was soll demnach ein Liebhaber der Wahrheit thun? Er soll die Sachen, wie sie der Natur nach

ἀλη-

g) IOACH. CAMERARII Commentarii utriusque Linguae, in quibus est diligens Expositio nominum, quibus partes corporis humani appellari solent, additis & functionum nomenclaturis & aliis his accedentibus, Bas. 1551. fol.

h) ANUTII FOESII Oeconomia Hippocratis, Alphabeti serie distincta, in qua Dictionum apud Hippocr. omnium, praesertim obscuriorum, usus explicatur, Firf. 1588. fol.

i) HENR. STEPHANI Dictionarium medicum, l. Expositiones vocum ex Hippocrate, Aretæo, Galeno, Oribasio, Rufo Ephesio, Actio, Alex. Tralliano, Paulo Aegineta, Actuario, Corn. Celso, c. Lat. interpretatione; Huic praefixa sunt Lexica II.

in Hippocratem, 1) Erotiani, nunquam antea editum, 2) Galeni, multo emendatius quam antea, excusum, Paris. 1564. 8. c. vocabulorum medicinalium Graece et Hippocrate, Aretæo, Actuario c. Lat. interpretatione, adj. sunt & ex Celso nonnullæ, ext. c. Ejusd. Dictionario med. Graeco, Paris. 1564. 8. p. 193-566. Annotationes in Erotiani Lexicon, ext. cum Ejusd. Dictionar. Med. Graec. Latin. Paris. 1564. 8. p. 113-154. Annotationes in Galeni Ἐξηγήσεων γλωσσῶν Ἱπποκράτους, ext. c. Ejusd. Dictionar. med. Graec. Lat. Paris. 1564. 8. p. 154-178.

k) GUIL. BALLONII Definitionum Medicar. Liber a Joh. Theuart ord. alphabetico digestus, ext. c. Ejusd. Opp. Venet. 1734. 4. maj. T. I. p. 179-266.

ἀληθείας ἐρασὴν; ἐπιδεικνύονα τὰ πα-  
ραπλήσια ταῖς ἀλλήλων φύσεσι πράγ-  
ματα, καὶ διὰ τὸτο παρορώμενα, κάπει-  
τα τίθεσθαι κατὰ τῶν τῶν ὀνόματα,  
μάλιστα μὲν, εἰ οἶον τε ἢ, τὰ συνηθέστα-  
τα τοῖς Ἕλλησιν, ἵνα μὴ σοφίσματα  
συνίστηται κατὰ τὸν λόγον, μήτε παρα-  
λείπηται τὸ πρᾶγμα.

beschaffen sind, und welche (bey Wort-  
Kriegen) übersehen werden, erklären. Her-  
nach soll er die Worte nach der Sache  
ordnen, am meisten aber solche, wo möglich,  
aussuchen, welche dem Volcke, darinnen er  
lebet, (und wie GALENUS will, denen Grie-  
chen) bekant sind, damit nicht über Worte  
leere Fragen entstehen, und die Sache selbst  
unterlassen werde.

Es müste demnach ein brauchbares Griechisches medicinisches  
Lexicon also beschaffen seyn, daß nicht nur eines Wortes Verstand  
ausgewickelt, sondern auch die dadurch bezeichnete Sache mit ganzen  
Schriftstellen aus dem Grund-Texte erläutert würde. Also haben  
FOESIUS und STEPHANUS gearbeitet, als welche ich mir zu einem  
Muster vorgestellt, den einen und nur den fräncklichen Zustand des Men-  
schen angehenden Theil der Arzney-Lehre also zu erklären, daß ich dem,  
was ich in erwehnter Autorum Wörter-Büchern angetroffen, meine  
eigene Sammlungen deutlicher Sprüche aus denen angeführten Grie-  
chischen Medicis, ohne mich in das Zweifelhaftige des Wort-Krieges  
einzulassen, beysügete. Ich hatte bereits bey Ausarbeitung meiner  
Versuch-Schriften über die Lehre von der Heilkunst, aus alten Grie-  
chen einen Vorrath dergleichen entscheidender Sätze gesamlet, dahero  
es mir leichte worden, einen Entwurf zu einem Lexico Medico Græco-  
Latino-Germanico zu machen, und solchen denen Anfängern in der  
Heilkunst zu Erlernung guter Beschreibungen des francken Lebens  
mitzutheilen. Ich werde meinen Endzweck erreicht haben, wenn  
meine Arbeit nur denenjenigen gefällt, welche die Schul-Wissenschaften  
mit dem nutzbaren Wissen verbinden.

